



In Kürze:

Was ist Falun Gong und warum wird es verfolgt?

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine Meditationspraxis aus China, welche in der chinesischen Tradition wurzelt. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefgründigen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen.

Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur sieben Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden in China auf über 80 Millionen Menschen, was die Zahl der Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas überstieg. Dies schied dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu viel: Seit dem 20. Juli 1999 ist Falun Gong in China verboten und wird verfolgt.

Falun Dafa wurzelt in den Lehren von Buddhismus und Daoismus, die von der KP Chinas seit der Kulturrevolution systematisch bekämpft wurden. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen gegen Falun Gong begann. Zehntausende Menschen wurden seitdem inhaftiert, gefoltert und ihrer Organe beraubt.

www.faluninfo.at

www.chinatribunal.com

Entschließung des Europäischen Parlaments vom 18.01.2024



Experten bestätigen: Erster bekannter Überlebender von Organraub in China



Foto: minghui.org

Cheng Peiming hat den Organraub in China überlebt und zeigt die Narben der erzwungenen Operation

Cheng Peiming – der erste bekannte Überlebende des Organraubs der Kommunistischen Partei Chinas – wachte ans Bett gefesselt auf, ihm fehlten Teile von Leber und Lunge. Vor kurzem trat er in die Öffentlichkeit um zu berichten, wie er aus dem Krankenhaus entkam und wie seine Flucht aus Chinas unerträglicher Folter gelang.

Der 58-Jährige beschrieb, dass er 20 Jahre nach der gewaltsamen Entfernung von Teilen seiner Lunge und Leber immer noch extreme Schmerzen empfinde.

„Ich glaubte, dass sie mich töten würden. Ich bin mir nicht sicher, ob sie dachten, ich könnte überleben, aber ich habe es geschafft“

erklärte Cheng gegenüber „The Telegraph“, während er sein Hemd auszog und eine Narbe freilegte, die sich von seiner Brust bis zu seinem Rücken erstreckte.

Cheng berichtete, er sei jahrelang im Auftrag des chinesischen Staates interniert gewesen und gefoltert worden, weil er Falun Gong praktiziert.

In den Jahrzehnten, nachdem Falun Gong verboten und Falun-Gong-Praktizierende systematisch verfolgt wurden, explodierte Chinas Organtransplantationsindustrie. Lebenswichtige Organe waren in staatlichen Krankenhäusern innerhalb weniger Tage leicht verfügbar – ein Zeitrahmen, den kein nationales Transplantationssystem anderswo auf der Welt jemals erreichen konnte.

Cheng wurde im September 1999 zum ersten Mal verhaftet. In den folgenden Jahren sei er fünfmal „von der KPCh verschleppt“ und jedes Mal unerträglich gefoltert worden, so Cheng.

„Ich erinnere mich, dass ich gefragt habe: ‚Warum tötet ihr mich nicht stattdessen?‘ Und sie erwiderten: ‚Das ist zu einfach. Es macht uns große Freude, euch zu foltern.‘“

Im Jahr 2002 wurde er zu acht Jahren Gefängnis verurteilt. Während seiner Haft wurde Cheng zwangsweise Bluttests unterzogen – ein ominöser Indikator für die Transplantationsfähigkeit seiner Organe.

„Sie haben bei mir viele Bluttests durchgeführt und mich allen möglichen unmenschlichen Foltermethoden ausgesetzt“

- berichtete er. Cheng berichtete auch, wie andere Falun-Gong-Inhaftierte verschwanden. Einige wurden in sogenannte Umerziehungs-Arbeitslager geschickt, andere zu Tode gefoltert.

Im Juli 2004 sollte Cheng dann selbst zum Opfer des systematischen Organraubs werden:

„Nachdem sie mich gegen meinen Willen ins Krankenhaus gebracht hatten, versuchten sie, mich zu zwingen, Einverständniserklärungen für eine Operation zu unterschreiben. Als ich mich weigerte, packten mich sechs Wärter, hielten mich fest und mir wurde etwas injiziert. Das Nächste, woran ich mich erinnere, ist, dass ich in einem Krankenhausbett lag, mit Schläuchen in der Nase, und immer wieder das Bewusstsein verlor. Unter dem Verband an meiner Seite führte ein Schlauch mit blutiger Flüssigkeit heraus. Auf der linken Seite seiner Brust befand sich ein frischer 35 cm langer Schnitt, aus dem ein Drainageschlauch herausführte.“ ...



... Transplantationsexperten haben inzwischen bestätigt, dass Scans zeigen, dass Teile von Chengs Leber und linker Lunge operativ entfernt wurden.

Zwei Jahre später brachten ihn Gefängniswärter wieder ins Krankenhaus.

„Es gab keinen Grund für sie zu operieren, also war mir klar, dass ich getötet werden sollte. Meiner Familie wurde gesagt, ich hätte Messer verschluckt und würde es wahrscheinlich nicht überleben.“

Aber es ergab sich eine unerwartete Gelegenheit zur Flucht. Sein Wärter war eingeschlafen – und Cheng rannte davon.

„Neun Jahre lang lebte ich ein Leben auf der Flucht und versteckte mich unter falschen Namen“, berichtete er und fügte hinzu, dass „die KPCh, mich finden und töten wollte, um zu vertuschen, was sie getan hatten“.

Er konnte schließlich nach Thailand fliehen. Erst als er im Jahr 2020 US-Boden erreichte, fühlte er sich sicher.

Cheng kann immer noch Teile seiner Brust nicht spüren und kämpft täglich mit Schmerzschocks, die durch seinen Körper rasen. Aber er ist bereit, seine Geschichte zu erzählen.

„Ich möchte, dass die Welt weiß, wie bösartig die KPCh ist. Sie will nicht nur den Menschen in China schaden, sondern der ganzen Welt. Ich muss aufdecken, was mit Falun Gong passiert.“

Wien: Mitglieder des österreichischen Nationalrats fordern seit vielen Jahren ein Ende des Organraubes durch die KPCh

Aktuell:

Auf dem Wiener Stephansplatz erinnerten am 30. und 31. August 2024 ein Autokorso, eine Mahnwache, eine Kundgebung und eine Parade an die Verfolgung von Falun-Dafa-Praktizierenden durch die Kommunistische Partei Chinas (KPCh). Drei Abgeordnete des österreichischen Nationalrats waren anwesend und gaben anschließend Interviews. Die Tian Guo Marching Band spielte während der Mahnwache und führte am Tag darauf die Parade an. Viele interessierte Passanten lernten Falun Dafa kennen und wollten an der neuen Online-Petition gegen die Verfolgung teilnehmen, welche sich an G7-Staaten und EU richtet.

Für die Veranstaltungen waren Falun Dafa-Praktizierende aus verschiedenen europäischen Ländern angereist. Am Nachmittag des 30.8. wurde von 15.00 bis 20.00 Uhr ein Autokorso durch die Innenstadt veranstaltet, am Abend fand eine Mahnwache auf dem Wiener Stephansplatz statt, wo Frau Petra Bayr (SPÖ) anwesend war. Auch am Samstag, 31.8., wurden neben dem Dom Falun-Dafa-Übungen vorgeführt, und eine Kundgebung erinnerte an die Opfer der 25-jährigen Verfolgung. Frau Dr. Gudrun Kugler (ÖVP) und Frau Mag. Faika El-Nagashi (Die Grünen), hielten eine gemeinsame Rede. Sie alle verurteilten die Verfolgung von Falun Dafa und den Organraub an Lebenden und bekräftigten ihre Entschlossenheit, dagegen ihre Stimmen weiterhin zu erheben.

Verantwortung übernehmen, für die Opfer eintreten

Dr. Gudrun Kugler wies auch darauf hin: „Die erzwungene Organentnahme ist ein Verbrechen, das nicht in Worte zu fassen ist und sofort gestoppt werden muss.“



Die Abgeordneten Frau Dr. Gudrun Kugler (l.) und Frau Mag. Faika El-Nagashi (r.) bekräftigten am 31.08 Ihr Engagement für ein Ende der Verfolgung an Falun Dafa.

Weiters: „Im Bereich Verfolgung von Falun Dafa, Organraub und willkürlichen Verhaftungen haben wir ausreichend Beweise, dass das aus der Geschichte eine großflächige und eklatante Menschenrechtsverletzung ist.“

Der Nationalrat habe in den letzten Jahren fast jedes Jahr Resolutionen und Vorschläge zur Beendigung der Verbrechen der KPCh verabschiedet, und sie selbst habe viele Male aufgerufen, die Verfolgung von Falun Dafa durch die KPCh zu beenden.

Auch wenn einige westliche Länder anscheinend aufgrund ihrer wirtschaftlichen Beziehungen mit China nicht das getan haben, was sie tun sollten, sei ihre eigene Position: „Ich denke, dass die Probleme, die wir sehen, trotzdem öffentlich

gemacht werden müssen. Sichtbarkeit ist eine Hilfe für die Verfolgten (...). Es ist auch wichtig, hart daran zu arbeiten, unsere Abhängigkeit von China zu verringern, was auch für die europäische Wirtschaft wichtig ist.“

Über die Rolle des Westens meinte sie: „Wir leben in einer globalisierten Welt. Wenn Menschen an anderen Orten leiden, weil sie ungerecht behandelt werden, dann betrifft dies auch uns. (...) Europa hat eine Verantwortung. Ich lebe in einem mittelgroßen Land in Europa und habe auch hier eine Verantwortung. Ich glaube, wenn jeder von uns seine Verantwortung ernst nimmt, dann könnte China irgendwann großen Druck verspüren und wird Kompromisse eingehen müssen. Und dies kann die

Situation der Opfer der Verfolgung lindern.“

Im Westen gründlich über Organraub in China aufklären

Frau Mag. Faika El-Nagashi mahnte: „Wir müssen mehr Menschen bewusst machen, dass die Organe, die sie zur Verlängerung ihres Lebens erhalten, nicht gespendet sind und nichts mit freiwilliger Teilnahme zu tun haben. Hinter den Kulissen werden systematisch Organe von Menschen entnommen, die wegen politischer Verfolgung inhaftiert sind.“ Über dieses Problem spreche sie in ihren Kontakten mit China auf verschiedenen Ebenen regelmäßig. Es sollte im Westen „zu einem Thema für unsere Öffentlichkeit und Medien werden. Gleichzeitig werden wir versuchen, es durch transnationale Resolutionen und andere Mittel zu lösen.“

Von Falun-Dafa-Praktizierenden habe sie im Austausch über ein Jahrzehnt einen guten Eindruck gewonnen. Daher ihre Überlegung: „Die KPCh betrachtet Falun Gong als Bedrohung und Gefahr und hat Angst, die Macht zu verlieren. Aber wo ist die Bedrohung? [Falun Gong] ist nur eine friedliche Praxis, die sich sehr auf das Herz konzentriert. Hier gibt es einen großen Widerspruch, aber daraus können wir auch erkennen, dass [Falun Gong] große Macht und Potenzial hat.“ Gern habe sie die Einladung auf den Stephansplatz, um ein Ende der Verfolgung zu fordern, angenommen: „Es ist schön, gemeinsam der Außenwelt sagen zu können, warum wir uns dafür einsetzen sollten und warum es so wichtig ist. Diese



Foto: FDN

Während der Parade durch die Innenstadt wurden die Übungen von Falun Dafa vorgezeigt.

Veranstaltung in der Wiener Innenstadt erzielt auch diesen Effekt.“

Einsatz für die Ratifizierung der EU-Resolution

Frau Petra Bayr hatte sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten für Falun-Dafa-Praktizierende engagiert. Sie sagte, das Bemühen um Beendigung des von der KPCh gelenkten Organraubes betrachte sie als Schwerpunkt in ihrer gesamten politischen Karriere. Denn: „Wie können wir es unterstützen, andere zu töten und ihnen ihre Organe zu entnehmen? Dies

verletzt unsere Menschenrechte, unsere Bildung und jeden unserer Gedanken!“

Ihr Vorschlag: „Es wäre gut, wenn sich internationale Organisationen wie zum Beispiel der internationale Strafgerichtshof, der ja unter anderem zuständig ist, die Genozidkonvention umzusetzen, für eine Untersuchung einsetzt.“ Die Verbesserung der Menschenrechtssituation ist Frau Bayr in ihrer langjährigen Zusammenarbeit mit der KPCh sehr wichtig: „Es ist sehr schwierig, so wie ein Loch in ein dickes Holzbrett zu bohren, aber wir dürfen nicht aufgeben.“



Foto: FDN

Falun-Dafa-Praktizierende aus verschiedenen Europäischen Ländern erinnerten bei der Mahnwache an die Opfer der 25-jährigen Verfolgung.

Das alte China:

Falun Dafa weltweit:

Das Mondfest



Dieses Jahr fällt das chinesische Mondfest oder Mitterbstfest auf den 17. September. An diesem Tag feiert man in China nicht nur den schönsten Vollmond im Jahr, sondern es ist auch ein Fest der Familie und der Traditionen. Alles dies begann mit einer Legende aus fernen Zeiten.

Das Mondfest, auch als Mitterbstfest oder Mondkuchenfest bekannt, fällt jedes Jahr auf den 15. Tag des achten Monats im chinesischen Mondjahr. Es gilt nach dem chinesischen Neujahr als zweitwichtiges Familienfest in China.

Die Legende von Chang'e

Vor langer Zeit versengten zehn Sonnen am Himmel die Ernte und trieben die Menschen in bittere Armut. Ein Held namens Hou Yi schoss neun von diesen zehn Sonnen ab. Die Kaiserin Wangmu aus dem Himmel belohnte ihn mit einer Portion von dem Elixier, das einen Menschen in einen Unsterblichen verwandeln konnte.

Hou Yis Frau mit Namen Chang'e war für ihre Schönheit und Freundlichkeit bekannt. In tiefer Liebe zu seiner Frau bat er sie, das Elixier zu bewahren, sodass sie es sich teilen konnten, wenn er von der Jagd wieder nach Hause kam.

Allerdings sah ein boshafter Mann namens Peng Meng all dies durch das Fenster. Als Hou Yi zur Jagd aufbrach, bedrohte er Chang'e und wollte das Elixier stehlen. In

aller Eile nahm Chang'e das Elixier und trank es. Schon schwebte ihr Körper aus dem Fenster in die Luft und flog auf den Mond.

Als Hou Yi in der Abenddämmerung nach Hause kam, berichteten ihm die Mägde, was geschehen war. Tränen liefen über seine Wangen, als er in den nächtlichen Himmel blickte und den Namen seiner geliebten Frau rief. Da wurde der Mond in diesem Augenblick besonders hell und klar. Hou Yi sah am Schatten seiner Frau auf dem Mond, wie sie voller Kummer auf ihn hinabblickte.

Da stellte Hou Yi einen Tisch für Räucherwerk in seinem Garten hinter dem Haus auf. Er legte auf den Tisch die süßen Kuchen und frischen Früchte, die Chang'e am liebsten mochte. Dann hielt er eine Trauerfeier für seine Frau ab. Jener Tag war der 15. Tag des achten Monats nach dem Mondkalender.

Die Nachricht, dass Chang'e zu einem himmlischen Wesen geworden war und nun auf dem Mond lebte, verbreitete sich rasch. Viele Menschen stellten einen Tisch für Räucherwerk auf und baten im Mondlicht die gutherzige Chang'e, für sie zu sorgen.

Von da an verbreitete sich der Brauch unter den Menschen, an diesem Tag des Jahres dem Mond zu huldigen.

Zu den typischen Traditionen bis heute zählt es gemeinsam mit der Familie den Vollmond zu beobachten und Mondkuchen zu essen. Der Mondkuchen wird normalerweise unter den Familienmitgliedern geteilt und enthält kunstvolle Aufdrucke, wie beispielsweise einen roten Ring als Zeichen für Langlebigkeit und Harmonie, einen Mond, Chang'e oder ein Kaninchen, von dem man sagt, dass es Chang'e im Mondpalast Gesellschaft leistet.

Internationale Petition an G7+7 Staaten ruft zum Handeln gegen Organraub in China auf

Die medizinischen Organisationen Doctors Against Forced Organ Harvesting (DAFOH) und End Transplant Abuse in China (ETAC) haben eine Petition mit dem Aufruf an die G7+7 Staaten gestartet, gegen den staatlich organisierten Organraub durch die kommunistische Partei Chinas (KPCh) vorzugehen.

Die Organisationen bezeichnen die Zwangsentnahme von Organen als „Kalten Völkermord“ an Falun Gong, da die chinesische Regierung die Zwangsentnahme von Organen nutzt, um die Gruppe und ihre Praxis der Wahrhaftigkeit, des Mitgefühls und der Toleranz langsam und heimlich zu eliminieren und dabei gleichzeitig einen enormen Gewinn aus dem Organverkauf zu erzielen.“

Laut den beiden Organisationen gefährden die medizinischen Verbrechen der KPCh die ethischen Medizinstandards weltweit.

In der Petition, die an Regierungen von Kanada, Frankreich, Deutschland, Italien, Japan, UK, USA, der Europäischen Union, sowie Argentinien, Australien, Indien, Israel, Mexiko, Südkorea und Taiwan gerichtet ist, fordern sie unter anderem einen Stop der Zusammenarbeit mit China bezüglich Transplantationen, medizinischen Trainings und Forschungen, bis ein Ende des staatlich organisierten Organraubs durch unabhängige Untersuchungen bestätigt sei. Zudem sollen umfassende Ermittlungen gegen die Verantwortlichen und Täter eingeleitet werden.

Link um die Petition zu unterzeichnen und weiterführende Informationen:



<https://fohpetition.org>

Quelle: <https://www.epochtimes.de/feuilleton/das-fest-der-liebe-und-harmonie-chinesen-feiern-den-schoensten-vollmond-im-jahr-a4422157.html>

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich
Am Messezentrum 6, 5020 Salzburg

Redaktion: Julia Wikström, Maria Schörgel,
Magdalena Fischer, Christina Winter,
Mircea Arthofer; Layout: Sebastian Mayer

E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <https://newsletter.faluninfo.at>

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:
Demolsky pro Büro www.demolsky.at

Redaktionsschluss: 15.10.2024

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) zwei-monatlich kostenlos zugesendet bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Informationszentrum oder rufen Sie +43 664 81 24 220 (Redaktion)

Allgemeine Infos über Falun Gong:
www.falundafa.org
www.faluninfo.at
<https://de.faluninfo.eu>

Falun Dafa Online Kurs
<https://Lernen.FalunDafa.at>



Empfänger: